

Die Geschichte der Initiative Wittenberg 2017

Ähnlich wie bei TJCIII beginnt in Texas ein prophetischer Gebets- und Versöhnungsweg gemeinsam mit messianischen Juden zur Wiederherstellung der Braut und des Leibes Christi.

Im 20. und 21. Jahrhundert erleben und begreifen wir immer mehr, dass Gott seinen Heiligen Geist – wie zu Pfingsten in der Urkirche in Jerusalem prophezeit – „über alles Fleisch ausgiesst“, damit wir eins werden (Joh. 17, 21 ff.). In der Apostelgeschichte heisst es dazu: „Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben und eure Alten werden Träume haben“ (Apg.2,17).

Die Geschichte der Initiative Wittenberg 2017 zeugt davon, wie Gott Menschen beruft, für ihn den Weg zu bahnen, damit er zu seiner Braut, der geeinten Kirche, kommen kann.

Wie alles begann

Gott berief das junge Ehepaar Amy und Thomas Cogdell aus Texas/USA und offenbarte den beiden in Träumen und durch Begegnungen mit anderen Christen sein Herz und liess sie den Schmerz der Trennung seines eigenen Leibes – der Kirche – spüren. Amy sah auch verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Denominationen und Kirchen im Lobpreis vereint (lesen Sie die spannende Geschichte, von Amy Cogdell selbst verfasst, [hier](#)).

2000 Texas und Schweiz



Die Vision ist eng verknüpft mit dem geistlichen Weg, den das Ehepaar Cogdell geführt wurde. Amy, ursprünglich aus einer evangelikalischen Freikirche kommend, ist heute katholisch und Thomas blieb in seiner Freikirche. Jeden Sonntag spüren sie den Schmerz der Trennung, da sie nicht an einem Tisch das Abendmahl/die Kommunion empfangen können. Sie

spüren die Zerrissenheit, die Vielfalt und doch Einheit in ihrer Ehe.

Thomas las im Flugzeug auf einem Flug in die Schweiz das Buch von Durant über die Reformation und erhielt dabei die Vision eines Gebetstreffens im Jahre 2017 in Wittenberg, bei dem auch stellvertretend Busse getan werden sollte über die Spaltung des Leibes Christi – 500 Jahre nachdem Luther seine 95 Thesen veröffentlicht hat.

2010 Wittenberg und Berlin



Die Firma von Thomas kündigte ihm an, dass er auf Geschäftsreise nach Deutschland geschickt würde. Sie wurde immer wieder verschoben, bis es klar war, dass er am 1. November dort sein sollte. Gott hatte ihm schon zwei Jahre vorher das angekündigt. Er konnte am Reformationstag, also am 31. Oktober in Wittenberg sein – 7 Jahre vor 2017!

Er reservierte einen Raum für 100 oder mehr Menschen für ein Treffen in Wittenberg 2017.

In Berlin traf er George Miley, den Gründer von [Antioch Network](#) und andere Mitglieder dieses Netzwerkes, die seine Vision bestätigten. Sie rieten ihm zu europäischen evangelischen Pastoren Kontakt aufzunehmen. Dies geschah und Thomas war erstaunt wie gut die Vision von ihnen aufgenommen wurde, obwohl sie aus Texas kommt!

2011 Berlin und Wittenberg



Thomas wurde gefragt, ob auch messianische Juden dazu eingeladen wären. Thomas konnte das bejahen, denn Julia, seine Übersetzerin und Hanna, die Frau von George Miley, sind messianische Jüdinnen. Thomas stellte die Vision auch der „Achana-Gruppe“ um Peter Hocken (TJCII) in Hainburg/Österreich vor.



In diesem Jahr fand auch ein Treffen der Leiter des „Antioch Network“ in Berlin statt. Bei einem gemeinsamen Besuch in Wittenberg betete die Gruppe vor dem Melanchthon-Denkmal. Auf dem Denkmal klebte ein kleiner Zettel – es war eine politische Werbung. Das, was der Gruppe in die Augen stach, war das Wort „against“ (gegen) – ein Symbol für 400 Jahre Gegeneinander zwischen Katholiken und Protestanten. Einer aus der Gruppe kratzte den Zettel ab, denn diese Zeit sollte der Vergangenheit angehören (siehe auch den Artikel:

„Die gegenseitige Haltung in der Reformation und Gegenreformation“).

Thomas bestellte Räumlichkeiten in der sogenannten „Leucorea“ für ein Treffen im Juni 2016.

2012 – Ottmaring



Erstes Treffen im Ökumenischen Lebenszentrum in Ottmaring bei Augsburg vom 16.-18. Oktober. 25 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, USA, Holland, England und Israel nahmen daran teil – messianische Juden, Katholiken, Protestanten, Anglikaner, Presbyterianer, Pfingstler und Geschwister aus Freikirchen. Alle erzählten ihre Glaubensgeschichte und ein grosses Vertrauen, ja Achtung voreinander und eine Herzensbeziehung zueinander entstand. Das Hören auf Gott und der Austausch nahmen einen grossen Platz ein (siehe die „[Zusammenfassung Ottmaring](#)“).

Aus dem Buch Maleachi 3,24 wurden der Gruppe die Verse „Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne den Vätern...“ ganz wichtig (siehe „[Aschoff_Generationenbekehrung](#)“).

Charakteristisch bei diesem Treffen und auch den späteren war, dass Söhne und Väter, Mütter und Töchter, ja sogar Enkelkinder dabei sind. Die jeweiligen gastgebenden Gemeinschaften dienten der Initiative in herzlicher Weise. In Ottmaring waren es die „Evangelische Bruderschaft vom Gemeinsamen Leben“ und die katholische Fokolar-Bewegung.

2013 – Volkenroda



Zweites Treffen in Volkenroda/Thüringen bei der evangelischen Jesusbruderschaft vom 27.-30. Oktober mit 50 Teilnehmern. Weihbischof Eisenbach hielt einen Impuls zu "Was haben wir dem Vater im Himmel angetan?"

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Luthers Schriften gegen die Juden und die Auswirkungen bis hin zum „Entjudungsinstitut“ der NS-Zeit in Eisenach. Der Theologe und messianische Jude Richard Harvey sprach über die erste Spaltung im Leib Christi zwischen Juden- und Heidenchristen als ‚Modell‘ für die weiteren Spaltungen. Stellvertretende Busse* wurde getan für das, was wir und unsere Vorfahren den Juden angetan haben (siehe Bericht von Joachim Stöbis zu „[Volkenroda](#)“).

*) Anm.: Zu „Stellvertretender Busse“ siehe das Papier von Helmuth Eiwien „[Identifikationsbekenntnis](#)“

2014 – Trient



Drittes Treffen in Trient/Italien im Seminarhaus der Gemeinschaft der Fokolare mit 50 Teilnehmern. Vorträge gab es über die Dreifaltigkeit als Modell der Einheit, über Wort und Sakrament, über Luther und das Papsttum (siehe „[Papsttum-Luther](#)“). Stellvertretend Busse* wurde getan besonders für den Anteil Erzbischof Albrechts von Mainz an der Spaltung der Kirche im 16. Jhd. (siehe „[Legende Thesenanschlag](#)“).

Die Teilnehmer der einzelnen Denominationen und Kirchen dachten darüber nach, welche Schätze sie in den Leib Christi einbringen können – dies wurde symbolisch gezeigt, indem in eine mit Wasser gefüllte Schüssel einzelne Perlen versenkt wurden (siehe auch die Fotos von Trient und ausführlicher Bericht von J. Stöbis über [Trient](#)).

Neu war bei diesem Treffen, dass Michael Prinz zu Salm-Salm die Frage aufwarf, wie weit der deutsche Hochadel schuldig geworden sei an der Entwicklung der Reformation und Gegenreformation in Deutschland.

*) Anm.: Zu „Stellvertretender Busse“ siehe das Papier von Helmuth Eiwien „[Identifikationsbekenntnis](#)“

2015 – Rom

Das vierte jährliche Treffen der Initiative mit über 70 Teilnehmenden fand von 22.- 28. Oktober 2015 in Ariccia, in der Nähe von Rom statt.



Wie das letzte Mal waren wir eine bunte Schar: Katholiken, Protestanten, Geschwister aus den Freikirchen und an Jesus gläubige Juden. Ein Drittel war das erste Mal dabei, vom Alter eine grosse Bandbreite – von Baby bis 83 Jahre, diesmal auch eine grössere Anzahl Jugendlicher. Väter und Söhne, Mütter und Töchter, die einander gesegnet haben, sodass sich das Schriftwort Mal.3,24 erfüllt hat.

Wie jedes Jahr diente uns eine Gemeinschaft. Diesmal die Pauliner in ihrem Haus in Ariccia bei Rom, am Albanersee gelegen. Die Fokolar-Bewegung, vertreten durch Maria Pinto, ermöglichte uns einen reibungslosen Ablauf vor allem bei den beiden Tagen, die wir in Rom verbrachten.

Schwerpunkte waren wieder sich zu begegnen, einander segnen und die anderen höher achten als uns selbst, Identifikation mit den Sünden der Vergangenheit und Versöhnung mit Gott und untereinander. Der Gottesdienst mit Fusswaschung war für viele ein Höhepunkt.

Die Themen waren: **Rom – Jerusalem**; als lebendige Steine in den Leib seines Tempels einbauen; in die göttliche Ordnung kommen (Väter und Söhne, Mütter und Töchter); **Ablass und Ablasshandel** und die **Reformunwilligkeit**

im 15. und 16. Jahrhundert, die die Reformation **notwendig** machte.

An einem Abend liessen uns Adelige teilhaben an ihrer Aufarbeitung der Geschichte, die sich aus der Verbindung von Thron und Altar ergeben hat. Eine gemeinsame Zeit der Busse hat uns geistig in eine grosse Tiefe gebracht.

Ein zusammenfassender Bericht von Franz Rathmair über diese Tage ist hier zu finden.

Fünftes und letztes Vorbereitungstreffen, diesmal von 14.-18. Juni 2016 in der Leucorea in der Lutherstadt Wittenberg.

→ Mehr unter www.wittenberg2017.eu
www.versoehnung.net →Archiv.



Info-Dienst - Toward Jerusalem Council II - CH, www.tjcii.ch

Koordination: Markus Neurohr, Saumackerstr 89, 8048 Zürich, mneurohr@swissonline.ch, info@tjcii.ch